

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

23.2.1894 (No. 45)

wo das Geschloß gestanden hatte, Fenster und Thüren waren zersplittert und das Bettzeug buchstäblich zerhackt worden. Ueberall im Zimmer fand man Geschosse vor, Gufsnägel, Gufschladen, großköpfige Nägel und dergleichen mehr.

Bei der näheren Untersuchung der Ueberreste der Bombe im städtischen Laboratorium stellte sich heraus, daß sie nicht nur mit Pikrinsäure und Chloratpulver, sondern auch mit Dynamit geladen war.

In der letzten Nacht wurden nun in einer Anarchistenkneipe auf Montmartre fünf „Genossen“ verhaftet, die Franzosen Bastard, Charles Meyer, Quirin, Besu und der Belgier Kapasse. Sie spielten eben Karten als die Polizei eintrat und alle festnahm. Nach den Beschreibungen der beiden Wirthinnen des Hotel St. Jacques und des Hotel de la Renaissance hatte die Polizei vermutet, der schwächliche junge Mann, welcher die Kammer mietete und die Bomben anbrachte, könne Elisee Bastard sein. Er wurde nach dem Hotel Dieu geführt, wo Fran Galabresi erklärte, er wäre es nicht, und ähulich jagte auch die Wirthin vom Faubourg St. Martin aus.

In der Straße St. Owen verfeuerte Nacht ein Knall die Bewohner einer Arbeiterkaserne in Schrecken. Als man die Kammer betrat, von der er ausging, fand man da den Hausrath zertrümmert und den Insassen, einen belgischen Arbeiter, arg zugerichtet. Man glaubt, dieser Holzmann heißt er, hätte eine Bombe, die in seinem Besitze war, so zerföhren wollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr.

Auf dem Tische des Hauses sind zahlreiche Gegenstände des Kolportagebuchhandels ausgelegt.

Fortsetzung der zweiten Verathung des Antrags Schröder über die Abänderung des Art. 61 des Handelsgesetzbuches betr. die Kündigungsfrist der Handlungsgelhilfen. Singer, Buchta, Benzmann haben hierzu Anträge eingebracht.

Abg. Singer (Soz.) verlangt die Einführung einer monatlichen Minimalkündigungsfrist.

Abg. Buchta (d.-kons.) beantragt alle Vereinbarungen mit kürzeren als wöchentlichen Kündigungsfristen auszuschießen.

Abg. Benzmann (fr. Volksp.) will den Antrag Singer nicht auf solche Thätigkeit angewendet wissen, welche kürzere Zeit als 4 Wochen dauern.

Abg. v. Buchta (kons.) erklärt sich mit der wöchentlichen Mindestkündigungsfrist einverstanden und freut sich, daß die Sozialdemokraten auf dem Boden der Gesellschaft Schäden abhelfen wollen. Wenn aber stets am ersten eines Monats gekündigt werden müsse, so würden Jene geschädigt, die im Laufe des Monats Stellen suchen müssen.

Nach einer weiteren Debatte zwischen Benzmann, Bassefmann (natl.) und Schröder erklärt sich Schr. v. Stumm (Reichsp.) gegen die Mindestkündigung, durch welche der Unternehmer oft wehrlos würde, namentlich sozialdemokratischen Streiks gegenüber.

Bei der Abstimmung wird das Amendement Benzmann mit großer Mehrheit angenommen. Bei der Abstimmung über den Antrag Singer nebst Zusatz ergibt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Anwesend sind 194 Abgeordnete, von welchen 107 mit Ja und 87 mit Nein abgestimmt haben.

Freitag: Wahlprüfungen und Stot.

Tages-Nundschau.

Deutsches Reich.

* Bekanntlich begehrt Oberpräsident von Beningen am 10. Juli seinen 70. Geburtstag.

„Sie begaben sich demnach seit gezwungen in das Haus Ihrer Tante und hatten mit derselben eine lange Unterredung — ist dem so?“

„Es dürften zwei Stunden gewesen sein, die ich im Zimmer meiner Tante zugebracht habe.“

„Wissen Sie, daß dies auffallend erscheint? Sie hatten Anfangs so große Eile, sich zu Ihrer Braut zu begeben, Sie wurden den Zeigenausagen zufolge mit Ungeduld im Palais Landskron erwartet, und dennoch nahmen Sie sich so viel Zeit, um Ihre Tante anderen Sinnes zu machen?“

„Es handelte sich nicht nur um die Heirathsangelegenheit; meine Tante machte mir wichtige Mittheilungen, unsere Familie betreffend.“

„Ich weiß — Sie weigern sich, darüber Auskunft zu geben; beharren Sie auch heute noch bei diesem Entschluß?“

„Ja, Herr Präsident.“

„Angelagter, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie durch dieses Stillschweigen Ihre Sache entschieden verschlimmern.“

„Ich bin mir dessen bewußt.“

„Und dennoch beharren Sie dabei?“

„Weil ich zwingende Gründe dafür habe. Es würde mir als ein Frevel erscheinen, die Geheimnisse unserer Familie aller Welt preiszugeben.“ erwiderte Roderich stolz.

(Fortsetzung folgt.)

Es wird zu gegebener Stunde an der Zeit sein, über die Verdienste dieses Politikers resumierend zu berichten. Innerhalb der nationalliberalen Partei plant man besondere Ovationen und sicher wird auch von offizieller Seite ein entsprechender Ausdruck für Würdigung der sympathischen Persönlichkeit gefunden werden, welcher die Vorzüge des Staatsmannes und des Parlamentariers in gleicher Weise verleiht sind. Und dies alles um so mehr, als Herr von Beningen am genannten Tage sowohl aus dem Dienst, wie aus dem politischen Leben überhaupt ausscheiden will. Man wird sich nur schwer daran gewöhnen, daß auch dieser Streiter im Interesse der Wiederaufrichtung des Vaterlandes aufhört, eine Fierde des Volksvertretungskörpers zu sein, denn Männer von seiner Erfahrung, seinem durch vornehmste Gaben begründeten Einfluß sind unerseßlich. Die nationalliberale Partei verliert ihren Führer — aber gerade sie fühlt es ihm nach, daß er sich von der geräuschvollen, aber nicht eigentlich produktiven geschäftlichen Thätigkeit zurückziehen will, welche das Charakteristikum der neuen Zeit ist, in der andere Männer der Entwicklung die Richtung zu geben suchen, andere, aber nicht von gleichen Idealen getragene.

* Die zur Besprechung des russischen Handelsvertrages nach Berlin berufene außerordentliche Plenarversammlung des deutschen Handels-tages nahm eine Resolution an, in der gesagt wird: Der Handelsstag begrüßt mit großer Genugthuung und Freude den lange ersehnten Abschluß eines Handels- und Schiffsahrtsvertrages mit Rußland, welcher durch seine zehnjährige Dauer den wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland Stabilität gewährt. Der Handelsstag erklärt das schnellste Inkrafttreten des Handelsvertrages für ein dringendes Bedürfnis; er würde in der Ablehnung eine schwere Schädigung weiter Kreise des Vaterlandes, sowie einen verhängnißvollen wirtschaftlichen politischen Fehler erblicken.

* Nach der „Börzenzeitung“ ist die Restdeckung der Militärlasten aus einer Umgestaltung der Branntweinsteuer geplant (Verkürzung der Brennerprämie um 1/4 mit 10 Millionen und Umwandlung der Maischraumsteuer in einen entsprechenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe mit 15 Millionen).

* Die Petitionskommission des Reichstags beschäftigte sich mit der Petition betreffs der Uebersetzung der jüdischen Geheimgesetze von Staatswegen und lehnte den Antrag ab, dem Reichstage den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, und nahm den Antrag an, die Petition als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum zurückzuweisen. Im Laufe der Debatten erklärte Regierungskommissar Lenthe, ein Bedürfnis für eine staatliche Uebersetzung der jüdischen Gesetzbücher habe sich bisher nicht gezeigt und es sei der Justizverwaltung nicht bekannt, daß durch den Talmud eine zweifache Gesetzgebung bei uns hervortrete. Gegen etwaige Gesetzwidrigkeiten reiche das Strafgesetzbuch vollständig aus. Jüdische Gesetzbücher hätten überhaupt nur Gültigkeit für den rein jüdischen Kultus wie für die rein jüdischen Ehen, aber nicht bei Bethätigung der staatlichen Pflichten.

(Originalberichte der „Bad. Presse.“)

Der König von Sachsen ist soweit genesen, daß er Mittwoch schon ein Diner mit der Königin einnehmen konnte.

△ Nach Schluß der Sitzung der Budgetkommission am Mittwoch erklärte General v. Götler, seine neuliche Ausführung über die Placirung polnischer Rekruten habe in der Presse zu Mißdeutungen Anlaß gegeben. Er

Bohengrin.

Eine Skizze von Ruggiero Leoncavallo.*

(Nachdruck verboten.)

Ich war sechzehn Jahre alt, und es war in Bologna, als ich die erste Oper Wagner's hören sollte.

In Konservatorium von Neapel, in dem ich meine musikalische Ausbildung erhalten hatte, waren wir in der Angst und Furcht und dem Schrecken vor dem entseßlichen Menschen groß gezogen worden, der es wagte, eine Revolution in der Kunst hervorzurufen und die Götter von einst stürzen zu wollen! Ganz insgeheim aber hatte ich mir eine Partitur des „Tannhäuser“ zu verschaffen gewußt, und ich las und las darin und wurde erschüttert, ergriffen, begeistert, und gern, o wie gern, hätte ich laut Protest gegen das Urtheil erhoben, das meine Lehrer über den Genius fällten, der Alle, Alle auf immerdar verbunkeln, der Allen den neuen Weg der Kunst weisen sollte.

Aber ich mußte schweigen und mir's genug sein lassen, mir meinen Theil zu denken, ohne mich zu einer Auflehnung gegen die Autorität meiner Lehrer hinreißen zu lassen.

*) Wir sind in der Lage, unseren Lesern heute in dem Vorstehenden eine Skizze darzubieten, die der berühmte Tonbildner Leoncavallo, der als Komponist des „Bajazzo“ den Pariserischen kein Fremder ist, während seines jüngsten Berliner Aufenthaltes unter den aufregenden Vorbereitungen der „Medici“-Premiere geschrieben. Autorisierte Uebersetzung von Arthur Brechmer. D. Reb.

habe nur erklärt, daß, nachdem in jenen Gegenden die nationalen Gegensätze sich gemildert, die polnischen Rekruten in größerer Zahl als früher in ihrer Heimat bleiben könnten. Im übrigen blieben die betreffenden Bestimmungen des Militärgesetzes, wie bisher, maßgebend.

Im preussischen Landtag gelaugten Mittwoch die Staffeltarife zur Debatte. Minister Thielen führte aus, die Staatsregierung halte daran fest, daß die Bildung der Eisenbahngütertarife nach Sägen, die mit der wachsenden Entfernung fallen, im Allgemeinen auf wirtschaftlich richtigen Grundsätzen beruhe, sie werde aber dennoch die Staffeltarife einer Prüfung unterziehen, um die Maßnahmen zu finden, welche einen Interessenangleich zwischen dem Osten und Westen ermöglichen. Nach dieser Erklärung wurde der Gegenstand gegen die Stimmen der Freisinnigen von der Tagesordnung abgesetzt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Im Omlabinaprozess wurden die Urtheile gefällt. Die Führer der Omlabinisten wurden theils wegen Hochverrats, Majestätsbeleidigung, Aufseßörung und Geheimhändelei, theils bloß wegen Aufseßörung zu 8 Jahren schweren Kerkers, verschärft durch Faßen, Dunkelkammer und hartes Lager an jedem 17. August, bis herab zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Die übrigen Angeklagten sind theils wegen Aufseßörungsverbrechen, theils wegen Uebertretungen zu 18 Monaten schweren, durch Faßen verschärften Kerkers bis herab zu 14tägigem Arrest verurtheilt. Von 76 Angeklagten wurden 2 freigesprochen.

Schweiz.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

□ In Ausführung des Beschlusses der Bundesversammlung beschloß der Bundesrath die Emission einer Anleihe von 20 Millionen. Diefelbe trägt das Datum vom 20. Februar, wird eingetheilt in 20,000 Inhaber-Obligationen von 1000 Frs. und ist verzinslich zu 3 1/2 pCt. mit halbjährlichen Coupons, die Ende März und September verfallen. Die Bedingungen der Amortisation bezw. der Aufkündigung durch den Bund sind so aufzustellen, daß dem Inhaber der Titel ein gehjähriger Besitz derselben zugesichert bleibt. Das ganze Anlehen muß bis Ende März 1918 zurückgezahlt sein.

Frankreich.

* Die Abstimmung der Kammer über den Getreidezoll ergab: Der Zoll von 10 Frs. wird mit 432 gegen 92 Stimmen, der Zoll von 8. Frs. mit 371 gegen 153 Stimmen abgelehnt und hierauf der Zoll von 7 Frs. mit 371 gegen 172 Stimmen angenommen.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

□ Nach Mittheilungen der Blätter sind die in Freiheit verbliebenen Anarchisten sehr erregt darüber, daß man bei dem verhafteten Sebastian Faure eine große Anzahl kompromittirender Schriftstücke gefunden hat. Sie verdächtigen Faure, daß er vielleicht im Dienste der Polizei stehe; er hätte sonst, da er auf eine Haus-suchung gefaßt sein mußte, die seine Genossen bloßstellen den Schriftstücke bei Seite schaffen müssen.

Italien.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

□ In der Kammer bringt der Finanzminister das Budget für 1894/95 ein, dessen Defizit er auf 177 Millionen veranschlagt. Der Minister schlägt zur Herstellung des Gleichgewichts 45 Millionen Ersparnisse, 100 Millionen neue Steuern und die Erhöhung der Einkommensteuer um 20 Proz. vor. Den Inhabern der 5prozentigen, nicht konsolidirten Rente wird zum 1. Jan.

Und endlich, endlich war ich frei. Endlich hatte ich mein Diplom als „Maestro“ in Händen, endlich konnte ich denken, handeln, fühlen, aus eigenem, freiem Willen und Hersen!

Ich ging nach Bologna, um unter Giosuè Carducci die Universität zu besuchen.

Nur wenige Tage war ich in der schönen, düsteren, melancholischen Stadt, als ich beim Passiren eines Platzes plötzlich, wie gewohnt, athemlos stehen blieb.

Eine einfache Theateranzeige hatte es mir angethan. Einfach für alle Welt, nur für mich nicht, denn für mich bedeutete sie eine Offenbarung; das Erreichen des Ziels meiner Wünsche, meines Hoffens, meines Sehnsüchtigen, eine Wagner'sche Oper — „Bohengrin“ war angezeigt!

Und so sollte es mir denn endlich vergönnt sein, die Musik dieses Titanen zu hören, sie auf mich, meinen Geist, mein Gemüth, meine Seele voll einwirken zu lassen.

Einer meiner Freunde hatte für jenen Abend eine Loge genommen. Klopfsenden Hersens, aufgeregt, wie ich mich nicht erinnere, je wieder gewesen zu sein, selbst dann nicht, als meine eigenen Opern gegeben wurden, nahm ich neben ihm Platz. Allein hier duldete es mich nicht lange, denn von den ersten Takten an, wie in eine andere Welt versetzt, wollte ich nichts sehen, nichts wissen, nur hören, nichts als hören.

Und ich stand auf und zog mich, wie um in all der Menge von Leuten, die das Theater erfüllten, nicht allein zu sein, ganz in den Hintergrund der Loge

1895 die Conversion in eine neue 4prozentige, für alle von jeder Steuer befreite Anleihe vorgeschlagen. Außerdem wird eine neue konsolidirte 4 1/2prozentige innere Anleihe geschaffen, welche an Stelle der gegenwärtigen 3prozentigen tritt.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Δ Karlsruhe, 19. Febr.

37. Sitzung. (Schluß.)

Abg. Frank (natl.) ist der Ansicht, daß der Hausfirhandel erschwert werden solle, wo man es könne. Der Aufhebung Birkenmeyers, den kleinen Hausfirhandel nicht stärker bevorzugt, ohne er nicht beitreten. Jeder Hausfirhandlung sollte den Gewerksmann und den Handwerker. Die Aufhebung Birkenmeyers an die Regierung, die Bestimmungen über die Beleuchtung der Wagen strenger zu handhaben, hätte nach seiner Ansicht unterbleiben können. Die Bestimmungen würden schon heute streng genug gehandhabt. Auch die Bestimmungen beim Viehtransport genügt vollständig. Er würde bedauern, wenn die Regierung härtere Bestimmungen treffen würde.

Abg. Schättgen (Centr.) will nur das Wort ergreifen, um darauf hinzuweisen, daß durch den Text der Gewerbelegislation dem Kaufmannstand eine schwere Kränkung zugefügt werde. Es heiße da, der betreffende Kaufmann dürfe im „Umherziehen“ die Waaren seiner Firma anbieten. Das Wort „Umherziehen“ sollte man bei Neudruck von Karten durch ein anderes ersetzen.

Minister Eisenlohr gibt zu, daß das Wort nicht ganz passend sei, aber, wenn eine Aenderung eintreten solle, müsse der Herr Redner sich an den Reichstag wenden, das sei nicht Sache der Regierung.

Abg. Strübe (natl.) ist der Ansicht, daß in Heidelberg die Zustände nicht bezartige seien, wie Herr Rüdts sie geschildert. Die Studenten hätten sich ja manche Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, wie dies bei jeder Universitätsstadt vorkomme, aber man müsse die Sache auch mit etwas Humor ansehen. Der Bezirksamtmann in Heidelberg sei ein tüchtiger, fleißiger Beamter, dem er seine Anerkennung nicht versage. Man habe heute auch von dem Hausfirhandel gehandelt; in dieser Frage habe der Abg. Birkenmeyer nicht Unrecht.

Abg. Kiefer (natl.) verteidigt den Bezirksamtmann in Heidelberg gegen die Angriffe Rüdts. Der betreffende Beamte sei ihm von früher bekannt und habe stets das höchste Maß für seine Leistungen und dienstliche Befähigung erhalten. Er könne nicht glauben, daß aus diesem tüchtigen Manne ein Spinn geworden sein soll. Derartige Aeußerungen des Herrn Rüdts seien mit größter Vorsicht aufzunehmen. Eine gewisse Freiheit müsse an den Universitätsstädten bestehen. Er sei auch Korpsbürche und zwar ein sehr unternehmender gewesen. (Abg. Rüdts: Damals waren die Schwaben noch wild. Heiterkeit.) Die Schulleute hätten sich mit ihren Lehren durch den Abg. Rüdts an dieses Haus gewendet. Er glaube, es hätte für dieselben ein besserer, einfacherer und kürzerer Weg gegeben.

Abg. Wilkens (natl.): Wenn man die drastischen Aeußerungen des Herrn Rüdts höre, so könnte man meinen, daß in Heidelberg die größte Unordnung herrsche und daß man Schranken haben müsse, diese Stadt zu besuchen. Die Verhältnisse Heidelbergs, auch auf polizeilichem Gebiete, seien gebessert. An dem Verhalten der Studenten habe Herr Rüdts eine scharfe Kritik geübt. Hohheiten kämen vor, aber das seien vereinzelte Fälle, gegen die mit ganzer Schärfe vorgegangen werde. Man müsse sich jedoch hüten, von vereinzelten Fällen auf das Verhalten der Studenten überhaupt zu schließen. Die Haltung der Studenten in Heidelberg sei eine korrekte. In Heidelberg sei es nicht anders wie in anderen Universitätsstädten.

Abg. Rüdts tritt den Ausführungen des Ministers und einzelner Vorredner entgegen und hält das, was er gesagt und aufrecht. Die Universität in Heidelberg sei nach und nach ganz preußisch geworden. Der preußische Junker mache sich breit in seiner ganzen Blässheit und Hohlheit, deren Ausschreitungen würden gering geachtet. Der einfache Mann

käme ins Gachot, jene bekommen den rothen Adlerorden. (Heiterkeit.)

Abg. Hoffmann (natl.) schildert die beengten Raumverhältnisse beim Bezirksamt Karlsruhe, die einer dringenden Abhilfe bedürften. Er hätte gehofft, daß schon im diesjährigen Budget die Mittel für den Neubau eines Bezirksamtes eingestellt würden. Die Verhältnisse hätten dies für dieses Budget nicht zugelassen. Da nun die Räumlichkeiten des Bezirksamtes von der Stadt gekündigt worden seien, sei es notwendig, ein Bezirksamt zu bauen und sich möglichst bald nach einem Platz in der Mitte der Stadt umzusehen. Das Oriesbachsche Anwesen sei zum Verkauf angeboten und hier würde der passende Platz vorhanden sein. Es wäre zweifelhaft, ob das Anwesen später noch zu demselben Preise zu haben sei. Er bitte die Regierung, noch auf diesem Landtage eine Vorlage zu machen, betr. einen Nachtrag zum Anlauf eines Bauplatzes für den Neubau eines Bezirksamtes.

Minister Eisenlohr: Die Richtigkeit der Ausführungen des Herrn Vorredners erkenne er an. Er sehe nur einer Erklärung des Karlsruhe Stadtraths entgegen, um bei dem Staatsministerium einen Antrag wegen Ankaufs eines Bauplatzes zu stellen.

Abg. Marbe (Centr.) glaubt, wie ein ihm bekannter Fall zeige, daß der Minister, wenn Klagen an denselben kämen, Remede schaffe. Er müsse jedoch bei dieser Gelegenheit einen Fall zur Sprache bringen, von dem er nicht wisse, wie der Minister über denselben entschieden. Der Oberamtmann von Waldbirch soll in einer Wahlversammlung in Bezug auf die katholischen Geistlichen gesagt haben: „Sie haben keine Weiber, keine Kinder, wenigstens keine ehelichen.“ Diese Aeußerung sei eine Beleidigung für den Klerus.

Minister Eisenlohr: Er habe von der Aeußerung des Oberamtmanns Kenntniß erhalten und durch den Bundeskommissar dem Beamten seine Mißbilligung ausdrücken lassen. Er müsse, nachdem dieser Fall nun hier einmal zur Sprache gebracht, auf den Sachverhalt, wie er sich abgespielt, zurückkommen. Der Oberamtmann habe unter Befürwortung der Militärvorlage ausgeführt, wenn es einmal zum Ernstfalle komme, so hätten die Geistlichen nichts zu befürchten, denn sie hätten keine Weiber, keine Kinder, — an dieser Stelle sei der Zwischenruf erfolgt: „doch sie haben“ und darauf habe der Oberamtmann gesagt, „wenigstens keine ehelichen.“ Dieser Zwischenruf werde in der Darstellung der Centrumsblätter weggelassen und gebe der Sache eine ganz andere Färbung. Wäre der Zwischenruf weggelassen, dann sei die Aeußerung eine Beleidigung für den Klerus.

Abg. Wacker (Centr.) kommt Eingang seiner Ausführungen auf verschiedene Aeußerungen bezüglich der Heidelberger Vorgänge zu sprechen. Er sei der Meinung, daß es an den Universitäten anders jetzt aussehe wie früher und er glaube, man müsse ein Interesse daran haben, daß die Akademiker es wissen, daß Hohheiten und Ausschreitungen, die bei anderen strafbar seien, bei ihnen in erhöhtem Maße strafbar seien. Redner trägt eine Reihe von Beschwerden gegen die Amtmänner des zweiten Reichstagswahlkreises vor. Der Amtmann in Bounsdorf habe im letzten Sommer ein Verfahren bei der Reichstagswahl eingeschlagen, für das er keine andere Bezeichnung habe, als den Namen indirekten Stimmenkaufs. Dieser Amtmann habe an die Bürgermeister seines Bezirks ein Zirkular gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert wurden, Unterschriften für einen bestimmten Kandidaten zu sammeln. Das sei eine Einschränkung der Wahlfreiheit. Die Namen der Bürger, die sich zu einer Unterschrift verstanden, seien dann im Amtsblatt veröffentlicht worden. Er könne nicht annehmen, daß der Minister gewillt sei, einem solchen Verfahren Schutz zu gewähren. Besonders hervorzuheben habe sich der Oberamtmann Wasmannsdorf, der nicht nur ihn persönlich beschimpft, sondern auch Aeußerungen über den verstorbenen Kaiser Friedrich gethan, die dessen Verdienste das Recht gegeben, den Amtmann zu belangen. In einer Versammlung habe der Amtmann gesagt: „Wir brauchen die Militärvorlage, weil wir viel Soldaten brauchen. Wir können nur durch unsere Uebermacht siegen.“ Als man den Oberamtmann auf die Thaten des Siegers von Wörth hingewiesen, habe derselbe erwidert: „Der hat überhaupt nichts können.“ Er halte es nicht für möglich, daß der Herr Minister von solchen Vorgängen nicht unterrichtet sein könne.

(Minister Eisenlohr: Nein.) Ja so ist es, wenn man sich nur Berichte über Geistliche einfordert. (Große Heiterkeit.) Redner weist noch auf Beeinflussungen hin, die ein Straßenmeister Freitsch vorgenommen.

Minister Eisenlohr: Daß der Oberamtmann bei einer Wahl sich als Staatsbürger betheilige, sei, wie er schon wiederholt gesagt, statthaft. Die Oberamtänner würden von ihm nicht angewiesen, bei einer Wahl thätig zu sein, er könne sie aber auch nicht daran hindern. Bei der letzten Reichstagswahl habe es sich, das sei in Bezug auf Ausführungen des Vorredners zu sagen, um die Sicherheit des Reiches gehandelt, die wichtiger gewesen, als das Interesse einer Partei. Daß ein Amtmann als solcher sich bei der Wahl an die Bürgermeister wende, sei nicht statthaft. Ueber die vorgetragenen Beschwerden werde er Erhebungen anstellen lassen und da, wo sie sich als wahr erwiesen, einschreiten. Was die Militärvereine anlangt, so gehe es ihn nicht an, was dieselben thun. Er gebe zu, daß die Thätigkeit der Amtmänner dem Centrum unangenehm sei; wenn deren Thätigkeit den Durchfall eines Centrumskandidaten zur Folge habe, so sei es ihm angenehm.

Abg. Birkenmeyer kommt nochmals auf seine früheren Ausführungen zurück und hält das, was er gesagt, aufrecht.

Abg. Schumann (Dem.) will eine rein lokale Angelegenheit zur Sprache bringen; es handle sich um das Bezirksamt Mosbach. Schon bei der letzten Session habe er darauf hingewiesen, daß die Räumlichkeiten des derzeitigen Bezirksamts in keiner Weise ausreichten. Redner weist auf die großen Mißstände bezüglich der Sitzungs- und Beratungskammern des Bezirksraths hin und betont die unumgängliche Nothwendigkeit des Baues eines Bezirksamtsgebäudes. Die Stadt Mosbach sei im Besitze eines Bauplatzes, der zweckmäßig gelegen und den sie zum Ankaufspreis abgeben würde. Er würde es für geboten halten, daß die Regierung die Summe für den Ankauf durch einen Nachtrag in den Etat einstelle. Die Regierung bitte er, Mittheilung zu machen, wie sie sich in dieser Angelegenheit verhalte.

Ministerialrath v. Bodman erklärt, daß das Ministerium sich entschlossen habe, den Bauplatz zu kaufen und den dazu nöthigen Preis ins Budget als Nachtragsforderung einzustellen.

Abg. Schweinfurth (natl.) spricht sich im Allgemeinen gegen das Hausfirwesen aus und will nur, daß die Hausfirer, die ihre eigenen Erzeugnisse vertreiben, nicht beschränkt werden.

Abg. Schättgen (Centr.) hält das Hausfirwesen für eine wahre Landplage, die an Umfang immer mehr zunehme. Die kleinen Geschäfte würden nicht nur durch die Steuer stark herangezogen, sie seien durch den Hausfirhandel geschädigt, deshalb halte er es für geboten, daß dieser Landplage ein wohlverdientes Ende bereitet werde. Eine gleiche Landplage bilde und gleich behandelt gehörten das Institut der Detailreisenden, die unregelmäßigen Ausverkäufe und die Wanderverlager. Unbedingt nothwendig sei eine höhere Besteuerung des Hausfirwesens.

Abg. Kirchenbauer (kons.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an; man habe ihn in seinem Wahlkreise aufgefordert, sich bezüglich des Hausfirhandels in gleicher Weise auszusprechen. Auch er bitte die Regierung, den Hausfirhandel möglichst zu beschränken. Eine weitere Plage seien die Zigeuner, die durch unser Land zögen, und nur Bettel, Betrug und Schwindel trieben. Er bitte die Regierung, dafür zu sorgen, daß unser Land von dieser Plage verschont bleibe. Da die Frage des Hausfirhandels angeregt worden sei, habe er, gegen seine anfängliche Absicht das Wort ergriffen, denn er wolle nicht dazu beitragen, die Debatten im Landtage zu vermehren. Das Volk sei sehr ungehalten über die langwierigen Debatten, das habe er heute früh an einer Aeußerung gemerkt, die man ihm gemacht und die dahin lautete: „Den Abgeordneten gehören keine Diäten, dann würden sie viel rascher arbeiten“, das sei auch seine Meinung. (Heiterkeit.)

Abg. Straub (natl.) weist die Angriffe des Abg. Wacker gegen die Amtmänner zurück.

Abg. Fieser (natl.): Er halte sich für verpflichtet, für die Freiheit der Bezirksbeamten in Bezug auf deren Staatsbürgerrechte einzutreten. Er billige, das sei ganz selbstverständlich, einen amtlichen Einfluß auf die Wahlen nicht. Aber jeder Amtmann habe mindestens so lange das Recht zu

gürd. Und da ich meinen Blick auch nicht auf die Bühne lenken wollte, so sah ich vor mich hin, hinaus, hinaus in's Leere.

Allein, — seltsam, in einer Loge, der unseren gegenüber, stand ein junges, schönes, blondes Mädchen, von jenem blond, wie es Rubens liebte, und wie es den Frauen Benedigs eigen ist, aufrecht, so wie ich, und auch sie blickte nicht auf die Bühne, sondern starrte träumerisch hinaus in das All, in das Nichts.

So begegneten sich unsere Blicke, und es war für mich wie ein elektrischer Schlag. Eine eigenthümliche magnetische Welle schien uns zu umfließen, zu umwallen, zu umgeben, zu verbinden, und wir sahen uns an und schickten uns die Gefühle und die Eindrücke mit, mit denen des Meisters herrliche Musik unsere jungen Seelen erfüllte.

Und dann, als jene ergreifenden, erschütternden, innigen Töne der Liebeszene des dritten Actes erklangen, da verweirten, senkten, schlossen unsere Blicke sich, um sich dann noch heißer, inniger, sehrender zu treffen, und bei dem Abschiedslohengrin's weinten wir beide, ohne die Thränen zu verbergen, die uns leise über die Wangen rannen. Und als der Vorhang fiel, da erfüllte nur ein, nur ein einziger Gedanke meine Seele: das Mädchen sehen, finden! mit ihm von dem sprechen, was unsere Seele erfüllt, durchschauert, durchbebt hatte, und ich eilte

Allein mein Freund rief mich zurück: „O, he, Augiero!“ und hielt mich fest.

Ich hatte in der Eile — seinen Hut, statt des meinen genommen.

Ich taufchte die Hüte schnell wieder um und eilte hinterher nach dem anderen Logengange.

Die Loge war leer.

Ich eilte zum Ausgange — nichts.

Ich fragte den Logenschleifer, die Billetteure, jeden, alle. Niemand hatte das Mädchen gesehen, Keiner wußte etwas zu sagen.

Sie war verschwunden, verloren.

Ja, verloren. Denn ich, ich empfand es wirklich wie einen schweren, herben, unerträglich Verlust.

Und ich habe nie erfahren, wer das Mädchen war.

Ich habe sie nie wiedergesehen. Nie bin ich ihr in der kleinen Stadt, dem kleinen Bologna mehr begegnet, so sehr ich auch suchte.

Ich ging ins Theater.

Nichts.

Ich ging in die Kirchen.

Nichts.

Auf die Promenaden.

Nichts. Nichts.

Verschwunden! Verloren!

Aber manchmal sehe ich sie doch.

So oft ich „Lohengrin“ höre, sehe ich das schöne, blonde, bleiche Gesicht wieder, und unsere Blicke begegnen

sich, und eine eigenthümliche magnetische Welle scheint uns zu umfließen, zu umwallen, zu umgeben, zu verbinden, und bei den ergreifenden, erschütternden, innigen Tönen der Liebeszene des dritten Actes scheinen unsere Blicke sich noch heißer und inniger, noch sehrender und glühender zu treffen. Und wie bei der Abschiedszone Bohengrin's mir die Thränen über die Wangen rinnen, so sehe ich sie auch über ihre bleichen Wangen fließen, und ich frage mich oft, ob es nicht auch damals schon nur ein Traum, nur eine Vision war, so wie es jetzt eine Vision ist, wenn ich das blasse Mädchen mit dem blonden Haare sehe, wie Rubens es liebte und wie es den Frauen Benedigs eigen ist . . .

Kleine Zeitung.

„Auch eine Reliquienfälschung“ — unter diesem Titel erzählt ein Mitarbeiter des „Vär“, was ihn die Wittve R. vertraulich hat wissen lassen: Der Krieg gegen Frankreich war jählich alle, und mein seliger Jatte, der bei der Berliner Feuerwehr als Spritzenmann ankommen war, hatte trabe Wache, als auf einmal alarmirt wurde. „Kinder, der Kronprinz ist da, er will Euch bei der Arbeit sehen und seinem englischen Schwager zeigen, was Ihr leisten könnt! Reicht Euch zusammen!“ hatte der Brandmeister gesagt. Na nun können Sie sich wohl denken, wie da Allens sein klappte. Zulezt, als dem fremden Jakt allens gezeigt war und die junge Mannschaft wieder antreten mußte, meinte unser Kronprinz zu meinem Seligen: „Sollten wir uns nicht kennen?“ — „Jewiß — det heßt zu Befehl, Kaiserliche Hoheit, wir

ten, als es die katholischen Geistlichen auch thun. Wenn die katholische Geistlichkeit in der Weise es weiter treibe, wie bisher, dann wäre es geboten, für die Beamten sogar eine Pflicht zu konstruieren, die Interessen des Staats zu verfechten.

Ministerialrath Schenk: Die Regierung wüßte den Kaufhandel thunlichst zu beschränken. Es sei übrigens schon im Jahre 1888 durch die Novelle zur Gewerbeordnung Beschränkungen eingetreten und der Kaufhandel sei inzwischen in Baden zurückgegangen.

Abg. Wacker meint, der Herr Kirchenbauer hätte viel besser daran gethan, seine Kollegen, die gesprochen, in Schutz zu nehmen, wenn ihm so etwas, wie das gehörte, gesagt werde.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Fieser und nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Wilkens, Kirchenbauer und Wacker wird Titel 1 genehmigt.

Weiter werden genehmigt unter kurzer Debatte, in der verschiedene Wünsche vorgetragen werden:

- Titel 2, Bundeskommissäre 60,012 M. für ein Jahr.
Titel 3, Verwaltungsgerichtshof 54,194 M. für ein Jahr.
Titel 4, Verwaltungshof 173,100 M. für ein Jahr.
Titel 5, Generallandesrechtsverwaltung 35,550 M. für ein Jahr.
Titel 6, Obergerichtsamts 1950 M. für ein Jahr.
Titel 7, Rheinschiffahrtsbehörden 1820 M. für ein Jahr.
Titel 8, für Durchführung der sozialen Gesetze 16,800 Mark für ein Jahr.
Titel 9, Bezirksverwaltung und Polizei. Ordentlicher Etat, 3,948,070 M. für ein Jahr.

Darnach wird die Sitzung abgebrochen.

Tagesordnung

der 10. Sitzung der 1. Kammer auf Samstag, den 24. Febr., Vormittags 10 Uhr.

- 1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung der Berichte der Budget-Kommission über: a. das Budget der Badischen Staatsverwaltung für die Jahre 1894 und 1895. Berichterstatter: Geheimer Kommerzienrath Krafft. b. die Petitionen der Badischen Sektionen des Süddeutschen Eisenbahnreformvereins, betreffend die Reform des Personentarifwesens. Berichterstatter: Geheimer Hofrath Dr. Engler.

Nützliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatgelehrten W. A. Schreiber in Franzensberg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister a. D. Friedrich Potker in Karlsruhe die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 16. Februar 1894 wurde Hauptamtskontroleur Heinrich Kirck beim Hauptsteueramt Baden zum Hauptsteueramt Freiburg und Hauptamtskontroleur Max Fleischmann, a. St. bei Großh. Zolldirektion, zum Hauptsteueramt Baden — Weide in gleicher Eigenschaft veretzt.

Aus Baden.

Wie verkauft, beschäftigt sich die Regierung zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage wegen Strafvorschärfungen bei Hinterziehung direkter Steuern.

lennen uns von Frankreich her: denn ich hab ja zu Ihre Armees gehört. — Ah, also Kriegskameraden! Wie heißen Sie? — Ich — ich habe die Ehre der R. zu sein, den Kaiserliche Hoheit nach der Schlacht bei Wörth nach Feuer frugen und dann mit 'ne Ziehjarre verkehren thaten. — Die Hoheit lachte und fragte: Hat se Ihnen denn noch jut geschmeckt. — Jamos, Kaiserliche Hoheit! — Na, dann versuchen Se mal von dieser Sorte, die ist besser, als das französische Kraut. Damit reichte die Hoheit meinem Seligen sein Stwie hin und meinte: Schade, hab' leider blos noch eine! — Dann behaltten Kaiserliche Hoheit se nur unterthänigst selbst, wachte mein Seliger zu bemerken, worauf der Kronprinz schmunzelnd versetzte: Nein, nehmen Se se nur allergnädigst an, ich habe zu Hause noch mehr davon. — Es war 'ne piekfeine Nummer und mein Alter wollte se jarlich anstecken, aber wat seine Kollegen waren, die bestanden druff, det er se anroochte. Nach 'n paar Jaze lieh er ihr ausjehn und brachte se mit noch Haupe, um se als ewiget Andenken for die Kinder und Kindeskinde ufzuheben; aber't kam anders. Mittlerweile war nämlich unser Aeltester ranjeweachsen und in de Schule jekommen, und wie id einmal don't Einholen zuruckkomme, da steht der Stiff mitten in de Stube und passt, det's man so'ne Art hat. Und wat roochte er? Die Kronprinzessjehjarre, die unter die Käseglode, die id zu meiner Hochzeit jeschentt jekriegt hatte, lag. Wenn det mein Oler erkufte, hätte er den Jungen halb dot jeschlagen, darum koopte id 'ne andere, schnitt se halb durch, koopte ihr an und lieh meinen Seligen in dem Klauen sterben, det dat die bewußte Gawanua isepfen war.

pitakrentensteuer in erheblicher Höhe theils durch Anzeigen bei der Steuerverwaltung, theils auf Ableben der Steuerpflichtigen bei Vornahme der Theilung zur Kenntniß der Steuerverwaltung gekommen, daß die derzeitigen Strafbestimmungen nicht mehr ausreichend erscheinen. Bis jetzt werden bei Defraudationen nur die in den letzten drei Jahren zu wenig bezahlten Steuerbeträge angejehzt und aus diesen die Strafe berechnet, künftig soll in den letzten 5 Jahren zu wenig bezahlte Steuer nachgehoben und statt des achtfachen der zehnfache Betrag der in dieser Zeit zu wenig bezahlten Steuer als Strafe zum Ansatz kommen.

Badische Chronik.

Aus Baden, 21. Febr. (Die badischen Gewerbevereine.) Im Jahre 1893 gehörten den einzelnen Verbänden folgende Vereine an; (die gesperrt gedruckten Namen bedeuten die Vororte, die Zahlen geben den Mitgliederstand an; eingeklammerte Zahlen beziehen sich auf die Angaben für das Jahr 1892): Seegau-Verband: Donaueschingen 72, Engen 28, Ronstanz 132, Meßkirch 71, Möhringen 79, Pfunddorf 71, Radolfzell (37), Singen 62, Stodach 58, Ueberlingen 70 Mitglieder. — Schwarzwald-Verband: Eisenbach 72, Furtwangen 88, Güttenbach 21, Hornberg 61, Neustadt 75, St. Georgen 84, Schönach 43, Triberg 150, Billingen 310, Vöhringen 56 Mitglieder. — Oberbadischer Verband: Säckingen 98, Schopfheim 120, Waldshut 73, Wehr 81 Mitglieder. — Breisgau-Verband: Altbreisach 140, Elzach 60, Emmendingen 108, Ettenheim 50, Freiburg 320, Herbolzheim 70, Kenzingen 91, Lahr 90, Müllheim 65, Schönau (31), Staufen 90, Waldkirch (103) Mitglieder. — Ortenau-Verband: Altheim 82, Offenb. u. 202, Oberkirch (80), Willstätt (56), Zunsweier (34) Mitglieder. — Mittelrheinischer Verband: Achern 93, Baden 115, Bühl 113, Bruchsal 120, Ettlingen (36), Karlsruhe 342, Pforzheim (Gewerbevereinerung) (28) Mitglieder. — Pfalzgau-Verband: Bammthal-Reißeheim 43, Heidelberg 122, Mannheim 452, Neckargemünd 59, Schwenningen 64, Sinsheim 44, Walldorf 52, Wiesloch 85, Weinheim 60 Mitglieder. — Verband des Rheines Mosbach: Aelsheim 74, Borsberg (28), Buchen 54, Eberbach 54, Hartheim (92), Mosbach 73, Mudau 50, Osterburken 63, Tauberbischofsheim (33), Wallbörn (102), Wallbörn (Gewerbevereinerung) (52), Wertheim (Gewerbevereinerung) (36) Mitglieder. — Die Zahl der dem Landesverbande angehörigen Vereine beträgt somit 69; dieselben haben zusammen etwa 5900 Mitglieder. Von den Orten mit Gewerbevereinen besitzen Triberg, Furtwangen, St. Georgen, Donaueschingen, Möhringen und Mosbach eigene Gewerbehallen. Dieselben dienen im Allgemeinen lediglich zur Aufnahme und zum Verkauf solcher Gegenstände, welche am betreffenden Orte selbst angefertigt werden, oder die eine besondere Produktion der ganzen Gegend repräsentieren (Wägen, Holzschuherei, Strobgewichtwaren). Dabei soll durch einige derselben noch der Zweck verfolgt werden, durch Vorführung musterbildiger Arbeiten in kunstgewerblicher Richtung veredelnd auf den Geschmack der Produzenten einzuwirken.

Aus Baden, 22. Febr. (Schneebeobachtungen.) In der verfloßenen Woche haben — vom 13. Februar an — im ganzen Lande Schneefälle stattgefunden. In tieferen Lagern ist der Schnee bald wieder verschwunden, in höheren hat er bis gegen Schluß der Woche noch weiter zugenommen, ohne aber Höhen zu erreichen, welche sonst um diese Jahreszeit dort zu liegen pflegen. Am Morgen des 17. Februar sind beobachtet worden in Furtwangen 22, in Dürheim 15, in Stetten a. L. M. 23, in Heiligenberg 10, in Zollhaus 14, beim Feldberg-Gasthaus 90, in Eitisee 35, in Bonndorf 20, in Höchenschwand 13, in Bernau 25, in Gersbach 22, in Lobnauberg 21, in Heubronn 17, in Breitenau 38, in Kniebis 30, in Herrenwies 26, in Kaltenbrunn 30, in Eisenbrunn 8, in Krautheim 0, in Strümpfelbrunn 6, in Elsenz 1 und in Buchen 0 cm.

Vom Neckar, 21. Febr. In einer auf 17. d. M. auf Veranlassung des Herrn Reichstagsabgeordneten Weber von der nationalliberalen Partei Mosbach nach dorthin einberufenen, sehr gut besuchten Versammlung war speziell der deutsch-russische Handelsvertrag Gegenstand der Erörterung. Herr Weber erblickt in dem Vertrage fast nur Nachteile für die Landwirtschaft, während die Vortheile, die durch denselben der Industrie sich böten, kaum nennenswerthe seien und jedenfalls kein Äquivalent gegenüber ersteren sein könnten. Dabei unterzog Herr Weber die Politik unserer gegenwärtigen Reichsregierung einer ziemlich scharfen Kritik. Bis auf zwei Redner, darunter hauptsächlich Gerichtsschreiber Heber, der den Vertrag sehr warm und mit Geschick verteidigte, stellten sich die anderen Redner ganz auf die Seite des Herrn Weber und bekundete ihm auch die Versammlung reichen Beifall. Herr Weber behielt sich freie Hand hinsichtlich seines Votums für den Fall vor, daß für den Vertrag noch wesentliche Vortheile während der Berathung im Reichstage erzielt werden sollten. — Bei den gegenwärtig stattfindenden Holzversteigerungen werden durchgängig Mittelpreise erzielt, so stellen sich 2 Ester Buchenscheitholz auf 17 bis 18 M.

W. Wiesenthal (A. Bruchsal), 20. Febr. Die jüngst stattgehabte, zahlreich besuchte Hauptversammlung des „Sängerbund“ in der Krone wurde von Herrn Hauptlehrer Horch eröffnet. Der Rechenschaftsbericht wurde von dem leiblichen Kassier Herrn Bischoff in sehr zufriedenstellender Weise erstattet. Hiernach erfolgte die Neuwahl des Gesamtvorstandes. In Anbetracht der langjährigen Verdienste ernannte die Generalversammlung Herrn B. Da j einstimmig zum ersten

Vorstand. Herr M. Bischoff wurde zweiter Vorstand. Neugewählt wurde Herr Stödel als Rechner und die Herren Klein, Herbstrieth und Val. Koll als Ausschussmitglieder. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen und erledigt waren, wurde der Wunsch geäußert, bis kommenden Sommer Fahnenweihe zu halten und haben die bis jetzt getroffenen Vorkehrungen ein gutes Resultat geliefert, so daß den Wünschen der Sänger entsprochen werden kann.

A. Lahr, 21. Febr. Der Bürgerauschuß in Oberweier (A. Lahr), hat einstimmig die Schulgeld-Aufhebung beschlossen.

Wappenan (A. Sinsheim). Eine Massenvergiftung durch austretende Kohlegase, die glücklicherweise ohne weitere Folgen blieb, hat sich am Sonntag in der hiesigen Kirche zugetragen. Gleich zu Beginn des Gottesdienstes machte sich ein übler Geruch bemerkbar; und gegen den Schluß der Predigt mußten viele Personen die Kirche verlassen; Andern wurden ohnmächtig hinausgetragen. Die Predigt wurde abgebrochen; alles strömte in begreiflicher Panik den Thüren zu. Verzügliche Hilfe war sogleich zur Hand, so daß der Unfall keine ernstere Form annahm. Die Aufbeizung der Kirche, die den unliebsamen Vorgang verschuldet, wird alsbald untersucht werden.

Furtwangen, 21. Febr. Unsere Uhrenindustrie hat von einem Erfolge auf der Weltausstellung in Chicago materieller Hinsicht noch wenig gespürt. Feinere und bessere Sachen wurden nicht verkauft und sollen in der Mehrzahl wieder zurückgenommen werden müssen. Aufträge, die sich auf die Ausstellung beziehen, sind, soviel man hört, bis jetzt spärlich eingetroffen. Geklagt wird sehr darüber, daß der Vertreter für den badischen Schwarzwald so wenig von sich hören ließ und trotz mehrfacher Anfragen einzelne Fabrikanten jetzt noch im Unklaren sind, wo sich ihre Ausstellungsgegenstände befinden: noch in Chicago oder auf dem Rückweg.

Bodmann (A. Stodach), 21. Febr. Bei dem niederen Wasserstande des Bodensees werden an den Ufern desselben, sowohl hier als in dem benachbarten Sippingen, schon seit 14 Tagen Grabungen nach Alterthümern vorgenommen. Die Arbeiter haben in Bodmann zu schönen Ergebnissen geführt. Besonders sind es Steinbeile, Streitäxte, Steinflagen, Pfeilspitzen aus Stein, Nadeln aus Horn und Bein, Löpfergeschirre, Gewebe aus Weinen und noch verschiedene andere Sachen. Die Geräthe werden in einer Tiefe von 2 bis 2 1/2 Meter im Schlamm des Bodensees gefunden.

M. Waldkirch, 21. Febr. Dieser Tage fand hier eine Versammlung oberbadischer Nähseidenindustrieller statt, um zu dem deutsch-russischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen. Die Nähseidenfabrikanten des badischen Oberlandes sind mit dem russischen Handelsvertrag sehr unzufrieden, weil der Artikel Nähseide vollständig außer Acht gelassen sei. Es wurde beschlossen, diesbezüglich beim Ministerium des Innern wie beim Reichsanzeigeramt vorstellig zu werden und für den Fall der Ablehnung des Vertrages im Reichstage bei den neuen Verhandlungen um bessere Wahrung der Interessen der Nähseidenindustrie zu bitten.

Aleine Mittheilungen aus Baden. Heidelberg. Als Nachfolger Willroths in Wien ist unter drei seiner namhaftesten Schüler auch Professor Czerny in Heidelberg in Vorschlag gebracht worden. — Freiburg. Erbgroßherzog Friedrich-Marck. Im erbgroßh. Palais fand kürzlich eine musikalische Abendunterhaltung statt, bei der auch ein von einem Koblenzer Kapellmeister komponirter und Sr. Kgl. Hoheit dem Erbgroßherzog gewidmeter neuer Marsch zum Vortrag gekommen ist. Das Musikstück soll mit Beifall aufgenommen worden sein. — Geislingen (A. Waldshut). Gemeinderath Michael Binkert wurde zum Bürgermeister gewählt. — Obereschach (A. Billingen). Das 2 Jahre alte Kind eines hiesigen Bürgers fiel rücklings in einen Kessel mit heißem Wasser und erhielt dadurch so schwere Verletzungen, daß es nach schrecklichem Leiden starb.

Aus den Nachbarländern.

A. Ludwigsb. a. Rh., 21. Febr. Der Stadtrath beschloß gestern in geheimer Sitzung die Aufnahme eines Anlehens von 2,200,000 M. zu Zwecken der Wasserleitung, Straßenherstellung und Kanalisierung.

Aus Rheinfelden, 21. Febr. Auf dem Hölberg bei Wollstein wurde ein großes römisches Achen begräbnis freigelegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Febr. Hofbericht. S. R. G. der Großherzog wohnte Dienstag Abend dem Empfang bei dem Minister von Preußen und Gemahlin an, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren und verweilte daselbst bis nach 11 Uhr. Gestern Vormittag ertheilte Höchstselbe mehreren Personen Audienz. Darnach empfing S. R. Hoheit den Afrikareisenden Rittmeister von Stetten, zur Zeit hier. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Majors von Oden und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Sr. R. G. dem Großherzog wurde von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Eugen zu Fürstberg die Anzeige erstattet, daß Hochdemselben vom Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser und König von Preußen der Rother Adler-Orden 1. Klasse verliehen worden ist.

Adresse an Bismarck. Die schon wiederholt an dieser Stelle erwähnte Adresse der Frauen Badens, der Pfalz und Hessens an den Fürsten Bismarck, die dem Fürsten zu seinem 80. Geburtstag überreicht werden soll, wurde, wie erwähnt, zuerst in der Pfalz angeregt, wo die ersten Vorarbeiten zur Durchführung derselben schon im Dezember v. J. in Angriff genommen wurden. Von dort aus setzte man sich in verschiedenen Frauen Badens und Hessens in Verbindung, welche den Gedanken, dem Mitbegründer des deutschen Reiches eine Ovation zu bringen, mit lebhafter Freude begriffen. Die von zahlreichen Frauen und Mädchen der genannten Länder unterzeichnete Guldigungs-Adresse soll frei von jeder politischen Färbung sein, und einem verehrungsvollen Glückwunsche und dem Gesühle unverbrüchlicher Dankbarkeit Ausdruck geben, was in

Wunderliche Fälle gefaßt werden, mit deren Herstellung...

Wachträgliches aus Friedrichsrub.

Die „N. N. Z.“ meldet: Ueber die Vorgänge in Friedrichsrub ist die Berichterstattung der Zeitungen...

nicht dulden wollte, daß dieser sich wieder an den Zug...

Neuere Nachrichten.

Köln, 21. Febr. In Folge anhaltender Kälte meldet die Mosel Treibeis.

Kiel, 21. Febr. Vergangene Nacht ist Oberheizer Giesel im Marinelazarett verstorben.

London, 21. Febr. Das Begräbniß des Anarchisten Bourdin ist auf Freitag festgesetzt.

Schleswig, 21. Febr. Der 96jährige Oberst Fuerners, welcher 1850 bei Jbstedt die Schleswig-Holsteinische Kavallerie kommandirte, ist hier gestorben.

Brüssel, 21. Febr. Es wird telegraphisch gemeldet, daß die Truppen des Kongostaates den Araberhauptling Sumalza in die Flucht geschlagen haben.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 22. Febr. Der Bundesrath wird sich in seiner heutigen Sitzung über die Aufhebung des Identitätsnachweises schlüssig machen.

Berlin, 22. Febr. Die „Voss. Ztg.“ bringt heute über den Kolportagebuchhandel einen Leitartikel, in dem sie dem betreffenden Antrag des Zentrums im Reichstage entgegen-

tritt, da durch die Aufhebung des Kolportagebuchhandels nicht nur die zu wünschende Be-

Wien, 22. Febr. Die gestern hier eingetrossene Antwortnote Rußlands bezüglich des

Wien, 22. Febr. Von den gestern abgehaltenen Arbeiterversammlungen verlief eine

Belgrad, 22. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom König unterzeichneten

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden Pfälz. Hypothekbank-Aktien à 141 umgesetzt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 22. Februar.

Athleten-Klub „Germania“. Mitgliederversammlung und Abendunterhaltung im Klublokal (Gasthaus z. Rusbaum).

Aufsu. Fer. Merkur. 8 Uhr Vortrag des Direktor P. Hoffmann-Karlsruhe im Eintrachtsaal über „Die Konsumvereine, ihre Wirkung auf das Wirtschaftsleben.“

Verein von Vogelfreunden. Halb 9 Uhr Vereinsabend.

Karlsruher Männer-Turnverein.



Heil!

Wir sehen unsere verehelichen Mitglieder hierdurch in Kenntnis, daß...

General-Versammlung

am Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Prinz Karl“

Tagesordnung: Bericht des Turnraths, Ergänzung der Statuten, Neuwahl des Turnraths, Anträge.

Der Turnrath.

Wiedermacherin, die größte empfiehlt sich in und...

Reckling-Versandgeschäft

Fritz Klein, Kaiser-Passage 44.

Reelle Heirath.

Offerten an Joh. Petri, 2196.2.1

Die seither angesammelten Roben knappen Maaßes, sowie Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. s. w. sind jeweils Freitag zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

S. Model.

Heirath.

Ein j. Badener, 29 J., kath., Besitzer einer schönen Villa mit sehr großem Obstgarten u. verbunden mit Fremdenpension...

Heiraths-Gesuch.

Ein braves Mädchen, (Waise) aus achtbarer Familie, von gutem Charakter und heiterem Gemüth...

Erdenes und Steingeschirr.

Alle Sorten erdenes und Steingeschirr, in schöner Auswahl, Blumenstöcke und Untersteller in verschiedener Größe billigt bei

H. Heitzelmann sen., Hafnermeister, Schwanenstr. Nr. 6.

Junge schöne Welschhühner und Hähnen sind zu verkaufen: Sofienstraße 51

Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet auf Woche sofort dauernde Beschäftigung: Waldstraße 46.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche für meine Bäckerei und Feindbäckerei zur Stütze der Hausfrau ein junges, einfaches Mädchen von Auswärts...

Kindermädchen gesucht.

Nach Auswärts wird zum baldigen Eintritt ein solches Mädchen, evang., geachteten Alters und aus guter Familie, zu Kindern gesucht.

Bäcker-Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei August Dörner, Grenzstraße 5.

Conditor-Lehrling.

In unserer Conditorei findet ein Lehrling aus guter Familie Stelle Ebersberger & Rees, 2933.5.3 Karlsruhe.

Stelle sucht

auf 1. oder 15. April eine ganz perfekte Herrschafts-Köchin mit besten Zeugnissen. Dieselbe würde auch eine Stelle an einem Kurplatz annehmen.

Eine Näherin,

die im Ausbessern der Wäsche sehr bewandert ist, hat noch Tage frei.

Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, aus guter Familie, sucht Stellung mit Familienanschluss.

Lehrstelle-Gesuch

für einen Knaben aus besserer Familie als Koch in einem größeren Hotel oder Gasthof.

Zimmer zu vermieten.

Leffingstraße 7 ist sofort ein einfach möblirtes Mansardenzimmer an einen ordentlichen Arbeiter zu vermieten.

Bänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Bänder bis St. P. Nr. 7000 und zwar:

Donnerstag den 22. d. Mts.:
Betten, Schuhe und Stiefel;
Freitag den 23. d. Mts.:
Eisenwaren, Kleider, Uhren etc.
Karlsruhe, den 17. Februar 1894.
Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Versteigerung.

Freitag den 23. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden Bahlingerstraße 63 im Laden
versteigert als:

2 Sopha's, 1 Schifffanter, 1 K.
Wäschisch, 10 Kollertessel, 8 Kollert-
und 2 Strohfessel, vierediger Tisch,
1 Kopierpresse, 2 Wanduhren, 1
feine Standuhr unter Glas, 1 Näh-
tisch, 2 Spiegel für Bügelstühle,
2 gr. Birnbirnen und Berchie-
denes, ferner 2 Mille gute Cigar-
ren, Cichorie, Cognac, ächtes Kirsch-
wasser, Nordhäuser, Magenbitter etc.
wogu Liebhaber einladet 2224

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art
zum Versteigern werden angenommen.

Leutichneureuth.

Holz-Versteigerung.



Im Genossenschaftswald Leutichneureuth werden im Hiebschlag am
Montag 26. Febr. d. J.:
517 Ster forstene Scheit- und
Prügelholz, 1860 Stück forstene Wellen,
Dienstag den 27. Februar:
185 Stämme Forst L, II, u. III,
Klasse, versteigert.
Die Zusammenkunft ist jeden Tag
Morgens 10 Uhr auf der Linkenheimer
Allee bei der neuen Hütte.
Leutichneureuth, 21. Febr. 1894.
Der Waldwächter:
Baumann, 2226.2.1

Ettlingen.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald
Distrikt V, Hardtwald, Abth. 11 Hub
— nächst Hofgut Scheibhardt —
werden versteigert:
Montag den 26. ds. Mts.:
15050 forstene Durchforstungs-Prü-
gelwellen, 200 Bohnensteden und 8
Loose Reisig; ferner von Eisenbahn-
linien Dürr- und Windfallholz im
ganzen Distrikt: 8 Eichstämme, 238
Ster buchene, eichene, forstene und
gemischtes Holz und 50 buchene Wellen
Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Rothhaus zu Ettlingen.
Waldhüter **Kaver Frank v. Ett-**
lingen zeigt die Loose auf Verlangen
vor. 2165.2.1

Holz-Versteigerung.

Or. Bezirksforst Gernsbach ver-
steigert aus Domänenwald „Schwarze-
gehren“ bei Sulzbach mit unver-
zinslicher Vorfrist oder Rabatthe-
migung am **Samstag den 24.**
Februar 1894, früh 9 Uhr be-
ginnend, im Gemeindehause in Sulz-
bach: Stämme: 4 Eichen III. und
IV. Kl., 1 Buche, 1 Birke, 84 Tannen
und Lärchen III. und IV. Kl.; Röhre:
24 Lärchen, Tannen und Forst II.
und III. Kl.; Starke Stangen: 5
Buch., 1 Birt., 4 Tann., 11 Lärch.,
ferner Scheitholz, Stier: 23 buch.,
Rollenholz: Stier: 4 buch. und eich.,
16 Lärch., forl. und tann.; Prügelholz,
Stier: 172 buch., 8 eich. und birt., 5
tann., 34 forl., 43 Lärch. — Aus-
kunft bei Domänenwaldhüter Dettcher
in Sulzbach. 2193

Fettvieh-Verkauf.

Im Dekonomiehofe
zu Scheibhardt wird
nächsten **Dienstag den**
26. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr eine
gemästete Kuh öffentlich
an den Meistbietenden
versteigert.
Scheibhardt, den 20. Febr. 1894.
Großh. Gutsverwaltung.

2192.2.1

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser
liebes Kind

Johanna

im Alter von 3 Jahren 10 Monaten nach kurzem aber schweren
Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

**Ernst Benecke, Bize-Waichtmeister,
und Frau.**

Die Beerdigung findet Freitag den 23. Februar, Nachmittags
3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 2193

Bekanntmachung.

Während der Zeit der Schlussprüfungen, und zwar vom 8. Februar
bis 13. März d. J., finden die Sprechstunden des Unterzeichneten nur
jeweils am **Mittwoch** und **Samstag** von 9—12 Uhr statt.
Karlsruhe, den 7. Februar 1894. 1517.3.3

G. Specht, Stadtschulrat.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 23. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr
beginnend, werden **Büchel 16** im zweiten Stock, nachverzeichnete zum
Nachlaß des Rechnungsraths a. D. **Karl Kies** gehörigen Fahrniße
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 goldene Ringe, 1 goldene Vorstecknadel, Herrenkleider
und Leibwehzeug, 1 vollständiges Bett, 1 Kanapee, 1 Schreib-
tisch, 1 Kommode, 1 Wäschekommode, 1 Nachttisch, Spiegel, Bilder,
Bücher und sonst verschiedener Hausrath,
wogu Kaufliebhaber eingeladen werden. 2205

Karlsruhe, den 21. Februar 1894.

F. Knab, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 23. Februar, 2 Uhr, versteigere ich
Kronenstraße 22,

herrührend aus einem Nachlaß gegen Baarzahlung zum Höchstgebot:
1 Chaise-longue, 1 Garnitur, bestehend in 1 Sopha und 4 Halb-
fauteuils, 1 Kanapee, 1 groß. und 1 kl. Ovaltisch, 3 Sopha, 3 Pfeiler-
und 4 Wäschischspiegel, 1 massiver rund. Klappstisch, 1 vol. Tischchen,
1 Klappstuhl, 1 Küchenschrank, 2 Tellerschäfte, 1 Kasserole oder
Gläserständer, 2 groß. Büchenschäfte, 2 Schifffanter, 3 Kommode,
2 Wäschekommode, 2 Wäschische, 2 Mainzer Bettstätten mit Rosi
und Matragen, 1 eis. Dienstbotenbett, 3 Nachttische, 2 gute Fahnen
(deutsche und badische), 1 stummer Diener, 1 Erdbohrer, 1 Copier-
presse, etc. etc.,
wogu einladet 2215

L. Haas, Auktionator.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und
größten deutschen Lebensversicherungsanstalt erbietet sich zur Ver-
mittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft. 1612
Karlsruhe, Nowacksanlage 15. Ernst Wegrich.

CHOCOLADE-CACAO

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.
Überall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 779*

Tannen Anfeuerholz,

trocken, per Str. M. 1.30, buchen Holz, per Str. M. 1.35, eichen
Schwartenholz, per Str. M. 1.15, sowie alle Sorten Kuchrohlen
billigst empfiehlt

Karl Dürr, Kohlenhandlung,

Lager und Kontor: Gottesauerstraße 18,
Bestellungen nimmt Herr **Todt**, Kaiserstraße 121, entgegen. 2170.4.1



Wenn Sie ebenso rein, wie gut-
schmeckende Macaroni erhalten wollen,
dann verlangen Sie bei Ihrem
Lieferanten:
Knorr's Macaroni
mit dem Wahn
in 1/4 und 1/2 Paquets. 487.20.7

Athleten-Club „Germania“

Donnerstag den 22. Februar, Abends 9 Uhr,
im Club-Lokal, Gasthaus zum Ruffbaum, eine

**Mitgliederversammlung und
Abend-Unterhaltung**

statt, wogu unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst
geladen werden. 2156.2

Der Vorstand.

Schwabenverein Gemüthlichkeit



Samstag den 24. d. M., Abends halb 9 Uhr
findet im unteren Saale des „Café Norm.“ zu Ehren des
Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm
Württemberg

Concert und Banket

statt. Hiezuladet die verehrl. Mitglieder, sowie hier ansässige Württem-
berger und Freunde des Vereins mit Damen freundlichst ein
Der Vorstand.

Frohinn Karlsruhe.

Samstag den 24. Februar 1894,
Abends halb 9 Uhr,
im kleinen Saale der Festhalle

Kostümkränzchen

mit Preisvertheilung,
zu welchem die verehrl. Mitglieder
der mit ihren Familienangehörigen
freundlichst eingeladen werden.
Einführungsrecht gestattet.
2069.2.2
Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft.

Zum dem im kaufmännischen
Verein „Merkur“ stattfindenden
Vortrag

im Eintrachtsaale heute Abend sind
unsere Mitglieder eingeladen. Die
Mitgliedskarte berechtigt zum Eintritt.
Wir setzen unsere Mitglieder hiervon
in Kenntniß.
2207
Der Vorstand.

Verein ehem.

badischer Leib-Drager
Karlsruhe.
Donnerstag den 22. Febr. 1894,
Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
wogu ehemalige Regimentkameraden
freundlichst eingeladen sind. 1015*
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein

der badischen Residenz.
Vereinslokal: „König von Preußen“.
Donnerstag den 22. Febr. 1894,
Abends halb 9 Uhr,
Singstunde.

Um pünktliches und vollständiges
Erscheinen bittet
2208
Der Vorstand.

Gasmotor.

Ein gebrauchter, 2pferd. Deutscher
Gasmotor ist billig zu verkaufen.
Näheres bei **W. Dietz**, Garten-
straße 2. 2185

Ganz seltener

Gelegenheitskauf.

Bechstein-Pianino,

wie neu erhalten, schwarz, mit
vollem Eisenrahmen, nobler Ton
steht im Auftrag unter Garantie
für den festen Preis von 650
M. zu verkaufen. Zu bestän-
digen im Pianomagazin des
Herrn 1834.3.3

H. Maurer,

Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5.

Weicher edle menschenfreundliche
Herr oder Dame wolle
einem soliden frohen
jungem Beamten in seiner
Lebensstellung ein Darlehen von
400 Mark gegen hohen Zinssatz
sichere Bürgschaft und monatliche
Zurückzahlung von 20 M. anvertrauen.
Geht. Offerten unter Nr. 2218
die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

Herzliche Bitte

Ein Fräulein a. b. F. sucht
Beschäftigung ein Darlehen von
40 Mark gegen monatliche
Zurückzahlung von 20 M. anvertrauen.
Geht. Offerten unter Nr. 2197
in der Expedition der „Bad. Pre-
ssee“ abzugeben.

Bäckerei-Verkauf.

Eine gut gehende Bäckerei, in
Lage der Stadt, ohne Konkurrenz
ist wegen Kränklichkeit des Besitzers
unter günstigen Bedingungen billig
zu verkaufen. Offerten wolle man
unter Nr. 2190 in der Expedition der
„Bad. Presse“ niederlegen.

Günstige Offerte

Wegen Antritts einer Anstellung
ist ein im Aufblühen begriffenes
Cigarren- und Tabakgeschäft
sichens zu verkaufen. Anfragen
unter Nr. 2209 an die Expedition der
„Bad. Presse“.

Ein gutes, kreuzsaitiges

Pianino

mit schönem Ton ist sehr billig
zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition der „Bad. Presse“
unter Nr. 2201.

Gasmotoren

3 FP Zwilling von Hille-Dresden
für elektr. Lichtanlagen,
6 FP liegend, von Hille-Dresden,
4 FP desgleichen, 3 FP stehend
desgleichen,
2 FP Körting, neues Modell,
1 FP Körting, desgleichen,
1 Stück Seifenspumpmotor.
Sämtliche Maschinen sind
gebraucht und werden unter Garantie
für Güte, Leistung u. nur in
Gang billig verkauft.
Karl Maier,
Leipzig, Georgenstraße 2.

Silber

zu verkaufen.

Ein Vorlegelöffel, sechs
und sechs Kaffeelöffel, nur
gebraucht, sind sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 2217 in
der Expedition der „Bad. Presse“.

Abtheilung für Weisswaaren.

Nach stattgehabter Inventur sind die nachstehenden Artikel:

Weissleinen und Halbleinen, Hausmacherleinen, grosse Breiten für Betttücher, Damast-, Jacquard- und Hausmacher-Tischtücher und Servietten, Theegedecke, Kaffeedecken, Handtücher, am Stück und abgepasst, Frottir-Handtücher und Badetücher, Wischtücher, Staubtücher, gestickte Tischläufer und Decken, Bettzeuge, Drell, Inlet, Bettdamaste, Waffeldecken, wollene Bettdecken, Stepp- und Daunendecken etc.

zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt.

2225

S. Model.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gefunden als wohlschmeckenden sehr kräftigen Bouillon empfiehlt bestens **Jacob Vetter**, Birtel 15.

Zu verkaufen
Familienvhältnisse halber in schönster Lage ein neben einer Auranstalt in N. Thurgau gelegenes
Gasthaus
mit 18 Fremdenbetten, sowie sämtlichem dazu gehörigem Inventar und Einrichtung. Anzahlung nach Uebernahme. Off. unt. Chiffre D 3189.
Kaufmann entgegen Haasenstein und Wiegler, St. Gallen. 1906.3

Damenmäntel-Geschäft
im grossen Umfange, in bester Lage, in der grössten Stadt zu verkaufen. Näheres bei Joh. Peter, Adlerstr. 40, Karlsruhe. 2195.4

Seltener Gelegenheitskauf!
Flügel.
Ein prächtiger, wenig gebrauchter Salon-Flügel, feinstes deutsches Fabrikat, mit grossartigem edlem, gesangreichem Ton, ganz vorzügliches Instrument, hat um den ausserordentl. billigen Preis von 850 Mark zu verkaufen mit langjähriger Garantie.
1883.3.3
H. Maurer,
Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5.

Violinen
Eine Anzahl alte feine Violinen zu verk. Off. unt. Chiffre D 3189 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.4

Tafelklavier
Ein gutes Instrument, wegen Raumangelegenheit sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Badischen Presse“ unter Chiffre D 3189. 3.1

Wachtelhund feil.
Wachtelhund unter Garantie für Rasse und Gesundheit. 1 1/2 jähriger, brauner Wachtelhund, Rhode. Derselbe ist ein hoch, ist fruchtbar, erstein hat sehr schönen Kopf, sehr schöne Haltung und Ruhe, ist sehr intelligent und folgsam. Sendung auf Wunsch zur Ansicht. Preis M. 50.—
M. Mutschler,
Reutlingen, Württemberg.
Keine gedruckte Nachherbeilagen. Garantie billig zu verkaufen bei **Franz Streckfuss,**
Sigmaringen, Baden. 13. 2199

Vom **1. März** ab!

Neueste Börsen- u. Handels-Nachrichten.

Verlag von **Carl Neuberger**, Leipzig.

Ausgaben vom „Berliner Lokal-Anzeiger“.

Neue grosse Handelszeitung!

Vom 1. März d. J. ab wird unter obigem Titel eine neue grosse, täglich in zwei Abendausgaben erscheinende Handelszeitung in gemeinschaftlichem Abonnement mit der beliebtesten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands, dem gleichfalls täglich zweimal (Morgens und Abends) erscheinenden „Berliner Lokal-Anzeiger“ herausgegeben. Die beiden Blätter gelangen

täglich dreimal

Morgens, Nachmittags und Abends zur Verlesung.

Der Bedeutung des „Berliner Lokal-Anzeiger“ entsprechend, welcher über 147000 feste Abonnenten besitzt und vermöge seines umfangreichen Correspondentennetzes an allen wichtigen in- und ausländischen Plätzen und seiner sonstigen grossen redaktionellen Einrichtungen den anerkannt ersten Platz unter den Zeitungen Deutschlands einnimmt, werden die „Neue Börsen- u. Handels-Nachrichten“ die Aufgaben einer grossen, unabhängigen Handelszeitung erfüllen.

Nicht nur für die Kreise der Börse, des Handels und der Gross-Industrie, sondern auch für die Gewerbetreibenden und das sparende Publikum bestimmt, enthalten die „Neue Börsen- u. Handels-Nachrichten“ Erörterungen aller schwebenden kommerziellen Fragen, Besprechungen der Berliner Börsenorgane, telegraphische Berichte von den auswärtigen Effectenmärkten, einen vierseitigen, vollständigen Courszettel, Berichte und Preisnotierungen von allen Waaren und Producten, welche einen Marktpreis haben u. a. m. Da die zweite Abend-Ausgabe der neuen Handelszeitung Abends 8 Uhr, also über vier Stunden nach dem für Börsen-Abendblätter allgemein üblichen Redaktionschluss erscheint und mit den Nachrichten zur Verlesung gelangt, so erhalten die auswärtigen Abonnenten der „Neue Börsen- u. Handels-Nachrichten“

wichtige Nachrichten 12 Stunden früher

als die Abonnenten anderer Berliner Börsen-Blätter. Solche Nachrichten sind: die Schlusscourse von den Haupt-Börsenplätzen Europas, telegraphische Stimmungsbereiche der Börsen von denselben Tage aus London, Paris, Wien, Frankfurt a. M., einschliesslich der Abendcourse der beiden letzteren Börsenplätze von demselben Tage, telegraphische Meldungen über den hauptsächlichsten, commerciellen Inhalt in- und ausländischer Handelszeitungen gleichen Datums zc. Besondere Beachtung verdient der für die Abonnenten eigens eingerichtete regelmässige

Kabeldienst mit New-York und Chicago,

welcher es ermöglicht, bereits in der Morgen-Ausgabe des „Berliner Lokal-Anzeiger“ Kabeltelegraphen vom Abend vorher zu veröffentlichen; dieselben enthalten ca. 80 Coursnotierungen und einen übersichtlichen Stimmungsbereich von diesen für die europäische Handelswelt äusserst wichtigen, überseeischen Plätzen.

Beide Blätter umfassen zusammen 225-250 Bogen oder

900-1000 Seiten monatlich.

Der Preis für das gemeinschaftliche Abonnement auf beide Blätter beträgt 1 Mark 80 Pf. pro Monat excl. Bestellgebühr.

Alle Post-Anstalten Deutschlands nehmen Abonnements für Monat März, also für

einen Monat zur Probe

auf den „Berliner Lokal-Anzeiger“ mit der Handelszeitung „Neue Börsen- u. Handels-Nachrichten“ (Nr. 914 der Postzeitungsliste) entgegen.

2220.3.1

Erfahrene

Theekenner haben den delikaten Geschmack, das köstliche Aroma und die große Ausgiebigkeit des **Atlas-Thee** ganz besonders. Wer wirklich gute Thee trinken will, verlanse beim Einkaufe stets **Atlas-Thee**, der hier am Platze in allen durch Plakate kenntlichen Handlungen erhältlich ist. Er ist verpackt in eleganten Patentdosen à 1/2, 1/3 und 1/4 Pf. und kostet pr. Pf. M. 2.60, M. 3. und 4 Mark. 253.2.1

Vieler Backlinge, Kieler Sprotten, Lachsforellen, Hollmops, Bismarckharinge, Brathäringe, marinirte Häringe,
empfehlen 1906.3.2
J. Kohler,
gegenüb. der Eichbaumhalle.

Kaffeimport u. Versandt an Private von Dr. Hartmann, Illa u. K. Preisl. frei.
Confirmanden-Corsets 2139.3.1
in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, vorrätzig und nach Mass, empfiehlt
Frau Karol. Stein-Denninger,
Corsettenmacherin, Waldstr. 36.

Theilhaber.
Zur Errichtung eines feinen, hier nicht übersehten Geschäfts wird von einem Fachmann ein Theilhaber mit 6000 bis 8000 Mark gesucht. Offert. unter **N. L. 2210** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Brothherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 22. Febr. 1894.
1. Quartal. 30. Abonnements-Vorst.
Mein Leopold!
Vollständ. in drei Akten von Adolph Arronge. Musik von R. Wal.
Regie: Direktor **H a n d e.**
Personen:
Bernhard Mitsch. Herr Kempf.
Natalie, f. Frau Fr. Rachel-Bender
Marie, deren Fräulein Kerfson.
Anna, deren Fräul. Schwarz.
Emma, Tochter Fräul. Engelhardt
Gottlieb Weigelt, Herr Reiff.
Schuhmacher Herr Schwendeman
Alara, f. Fräul. Herr Panzer.
Leopold, Re. f. Herr Panzer.
ferendar, f. Herr Panzer.
Rudolf Starke, Herr Hölzer.
Werkf. b. Weigelt Herr Hölzer.
Gempel, Ge. Herr Schilling.
Streffow, Ge. Herr Ludwig.
Lipsky, f. Herr Hüller.
Minna, Dienstm. Frau Bähler.
bei Weigelt. Frau Bähler.
Wilhelm, Lehrl. Herr F. Hande.
Gottlieb. Josefina Meyer.
Karl. Elise Haag.
Mehlmeyer, Pian. Herr Drehm.
Krimel, Unteroffizier Herr B. Beyer.
Schmalbach, f. m. Herr Wassermann.
Nielsch. Herr Börsch.
Schmidt. Herr Hallego.
Eine Wäscherin Frau Weich.
Erster Knecht Herr M. Bayer.
Zweiter Knecht Herr Freyemann.
Erster Kellner Herr Derichs.
Zweiter Kellner Herr Benedict.
Weigelt's Miethe. Schuhmacher
gefallen. Gaste u. f. w.
Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem zweiten u. dritten Akte ein Zeitraum von fünf Jahren.

Aufang 1/27 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Kasseöffnung 6 Uhr. — K. Preise.
Freitag den 23. Februar, 1. Quartal, 31. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male: **Sonnenwende.** Schauspiel in 1 Akt von Karl Beckel. Tartuff. Lustspiel in 5 Akten von Moliere, frei überseht von Ludwig Fulda.

Für Confirmanden

empfehle ich in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen:

Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe,
schwarze, weiße u. crème Cachemires, Cheviots u. s. w.

1892.5.4

101/103 Kaiserstraße, **Christ. Oertel**, 101/103 Kaiserstraße,

Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 50 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
18. bis mit 24. Februar:
Egypten.
Cairo bis Nubien.

Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere
wieder bei Anwendung der
unterstützen u. begünstigen
F. Kuhn'schen Haarfärbemittel.
(Von Nr. 1.50 bis Nr. 8. —
blond, braun u. schwarz).
Nicht u. über wickeln mit
marke und Firma Franz
Barf., Nürnberg. In Karlsruhe
bei A. Kiefer, Frh., Kaiserstr. 11.
10645.10.9

Museum-Saal.
Donnerstag den 1. März, 7 Uhr Abends:
Drittes und letztes

Concert

des 9jährigen Hofpianisten
RAOUL KOZALSKI,
unter Mitwirkung der Kapelle des 109. Infanterie-Regiments.

PROGRAMM:

1. L. van Beethoven — Sonate (cis-moll).

a) Adagio sostenuto,

b) Allegretto,

c) Presto agitato.

2. Fr. Chopin

a) Präludium (Nr. 15),

b) Mazurka (A-moll),

c) Nocturne (Es-dur),

(Verzierungen von Chopin),

d) Valse (Des-dur).

3. Vorspiel aus der Oper „Hagar“
für grosses Orchester von Raoul Kozalski,
unter persönlicher Leitung des Componisten.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Populäre Preise.

I. Abtheilung 3 Mk.; II. Abtheilung 2 Mk.; Unnummerirte Saalplätze Mk. 1.50;
Nummerirte Gallerie 2 Mk.; Unnummerirte Gallerie 1 Mk.
Die Eintrittskarten, sowie Klaviercompositionen von Raoul Kozalski
sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert zu haben. 2092.5.2

Samstag den 24. und Sonntag den 25. Febr.:

Salvator-Congress

im „Löwenrachen“. 2141.4.2

Tuch- und 1712.15.5

Buckskin-Ausverkauf.

Konkurslager D. Veit & Co. betreffend.

Es sind noch feinste Anzug-, Paletot- und Hosens-
stoffe am Lager, welche, um damit zu räumen, zu aber-
mals herabgesetzten Preisen abgegeben werden; für Erst-
kommunikanten empfehlen schwarze und blaue
Kammgarne, Cheviots, schwarze Cachemire u. s. w.

Kaiser-Wilhelm-Passage 11.

Das große

Stuttgarter Schuhwarenlager

von Wilh. Wacker



ist wieder in Karlsruhe eingetroffen
und empfiehlt sein großes Lager Herrenstiefel,
nur prima Handarbeit, schon von Nr. 6.50 an;
große Auswahl Damenstiefel in Kid, Seebund,
Stoff- und Wachsleder schon von Nr. 4.30 an.
Alle Arten Kinderstiefel, Confirmandenstiefel in
reichster Auswahl in schon lang bekannt guter
Arbeit billigst.

NB. Ein noch großer Posten Winterstuh-
waren wird zu jedem nur annehmbaren Preise
abgegeben.

Nur kurze Zeit in Karlsruhe,
Kaiser-Passage 11.

Achtungsvoll

2112.5.9

Wilh. Wacker, Schuhfabrikant,
Stuttgart-Heidelberg.

A. Joseph, Kleie-Grosshandlung, Worms,
Specialität: Kleie und Futtermehl. 1627*

Silber-Lotterie Karlsruhe

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Preis des Loses **1** Haupt-Ziehung: **1** Preis des Loses
Mark. **Donnerstag den 15. März 1894,** Mark.
Gewinne **34 000 Mk. Werth.**

Erster Gewinn zu Mt. 5000.—, ein Gewinn zu Mt. 2000.—, ein Gewinn Mt. 1000.— u. Die Gewinne
bestehen aus echtem Silber und Gold (Reichstempel).
Der Loosverkauf ist im Großherzogthum Baden, in den Egl. preuß. Provinzen, Hessen-Nassau und Rhein-
land, sowie im Großherzogthum Hessen genehmigt.
NB. Loose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptreceptor Herrn
Lieferant **C. Bregenzer** in Karlsruhe zu haben, an den sich Loosverkäufer wenden wollen. 1893.11.2

Neuheiten für Frühjahr

empfehlte zur Anfertigung nach Maass in reichster Aus-
wahl 2114.20.2

J. Holzwarth,

Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.



15124.15.7

BOLERO'S

Flüssiges
Fleisch-
Extract



Festes
Fleisch-
Extract

ist vor-
züglich zur Bereitung
einer guten Fleischbrühe.
ist das
billigste und den
besten Marken ebenbürtig.

Bolero's Fleisch-Pepton
mit höchstem Eiweissgehalt, angenehmstem Geschmack wird
von medicin. Autoritäten allen an schwacher Verdauung
Leidenden sehr empfohlen.

Niederlagen zu erfahren durch **Türk & Pabst, Frankfurt a. M.**

Bolero-Peptonen sind mit nie versagenden

Dosenöffnern nebst Deckelverschluss versehen.



Die mechanische Werkstatt

von **C. Hug,**

Steinstrasse 29,
besorgt: Fahrradrepaturen jeglicher
Art, Emailirung und Vernickelung
prompt und billig. 1211
Vertretung der Humber-Fahrräder.

315 Briefmarken

alle echt u. gestempelt, wobei
220 von Uebersee z. B. Japan,
Indien, United-States, Columbia, Chile,
Chili Preis nur 1 Mark.
Umtausch gestattet.

J. Stinde, Hamburg.

Salami-Bockwurst,

ff. Frankf. Leberwurst,

ff. „ Bratwürstchen

empfehlte 1954.3.3

J. Kohler,

gegenüber der Eichbaumgasse

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

1628* Erbprinzenstrasse 21, 2. Et.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

1628* Kreuzstr. 10, b. d. St. Kirche

Wirthschafts-Gesuch.

Junge, tüchtige, kautionsfähige
Leute suchen eine gangbare Wirth-
schaft zu übernehmen. Zapfwirthschaft
wird bevorzugt.

Offerten unter Nr. 2145 an die Ex-
pediton der „Bad. Presse“ erbeten.

Plüschgarnitur,
eine neue, feine, bestehend aus 1
Sopha und 4 Polstuhlen, kupfer-
farbig, sowie 1 Kameelstischendivan
sind sehr billig zum Verkauf bei
**W. Kirschenlohr, Tapezier- und
Dekorateur, Bürgerstrasse 8, parterre,
(sein Laden.) 1787.4.4**